

Das Prometheus-Projekt

Weltuntergangsszenarien begleiten die Menschheitsgeschichte, dem 20. Jahrhundert war es vorbehalten, das Ende menschlicher Existenz auf der Erde in mögliche Nähe zu rücken. Die Bedingungen, unter denen es einfach nicht mehr weitergeht mit dem Raubbau an Energie und der damit verbundenen Klimakatastrophe, sind skizziert. Trotzdem ist keine Wende in Sicht, trotzdem gibt es auf Seiten der reichen Industrieländer kein wirkliches Einlenken. Sie scheinen das Risiko eines globalen Kollaps in Kauf zu nehmen, wie sie sich an die Tatsache, dass die Hälfte der Menschheit unterernährt ist, längst ohne Schmerzen gewöhnt haben. Man muss eben nur auf der richtigen Seite des Globus geboren sein.

Eine solche Haltung ist unrecht und widerspricht allen Dokumenten der Menschenrechte, die auf der Nordseite der Erde erstritten worden sind – von der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung bis zur Charta der Vereinten Nationen. Da längst nicht mehr die Regierungen den Lauf der Welt bestimmen, sondern sich jeglicher Kontrolle entziehende supranationale Konzerne und Banken, ist ein ebenso supranationaler Widerstand geboten gegen die offensichtliche Ausgrenzung einer Hälfte der Menschheit von der Verteilung des Reichtums.

Von sieben überlieferten Dramen des Aischylos ist der *Prometheus* das irritierendste und in gewissem Sinn auch das von unserer Realität entrückteste. Sein zentrales Thema ist der Widerstand gegen alles, was der Fortentwicklung und der Überlebenschance der Menschen widerspricht. Dieser Tatbestand macht es derzeit zu dem vielleicht aktuellsten Stück der Antike. Der *Prometheus* des Aischylos – eine Parabel auf den Zustand der Welt 2500 Jahre später.

In dem gemeinsamen Projekt von Staatsschauspiel und Philharmonie versuchen wir, auf verschiedenen Ebenen dieses Thema greifbar zu machen. Dazu bedarf es eines »archimedischen Punktes«, eines Ausgangspunktes also, von dem aus wir den Text betrachten. Dieser gedankliche Bezugspunkt ist für uns zum einen die aufkeimende Widerstandsbewegung gegen die rein kommerzielle Nutzung der Globalisierung, wie sie in den Protesten gegen den G8-Gipfel und in der wachsenden Popularität von Organisationen wie ATTAC zutage tritt – Prometheus sozusagen als Schutzheiliger der Widerstandsbewegung. Und ein Buch stellte sich uns in den Weg: *Die Ästhetik des Widerstands* von Peter Weiss. Es bündelt wie kaum ein anderes die Sehnsucht der Menschen des 20. Jahrhunderts, nach dem Grauen zweier Weltkriege endlich eine gerechtere Welt zu bauen.